

Unser Bezirk ist attraktiv. Das freut uns und hat zur Folge, dass sich immer mehr Menschen für Lichtenberg als ihren Wohnort entscheiden. Damit wachsen allerdings auch die Anforderungen. Den Ansturm auf die Bürgerämter haben wir alle noch vor Augen, die langen Wartezeiten beim WBS auch, seitdem ist nicht alles gut, aber vieles besser geworden.

Von diesem Haushalt geht die Botschaft aus, dass wir die Herausforderungen an eine funktionierende Stadt erkannt haben und sie mit dem Fuß auf dem Gaspedal angehen. Mit einem Personalaufwuchs um 92,5 VzÄ wird die Verwaltung deutlich personell verstärkt, denn die Menschen haben einen Anspruch auf eine funktionierende Verwaltung. Schließlich kann die verzögerte Bearbeitung von Leistungsansprüchen für den einzelnen genauso von existentieller Bedeutung sein wie das Gespräch bei der Erziehungs- und Familienberatung. Das lassen wir nicht zu und deshalb ist die Debatte um Stellen und deren Besetzung auch ganz konkrete Familien- und Sozialpolitik.

Und deshalb ist es gut, dass sich die Wartezeiten beim WBS verkürzt haben. Lagen diese noch zu Beginn der WP bei 23 Wochen, im Januar 2017 bei 17 Wochen, sind es im Juli 2019 nur noch 4 Wochen.

Doch auch in Zukunft wird das Jugendamt personell verstärkt. Zum Beispiel mit Stellenzuwächsen im Bereich neues Jugendfördergesetz und des RSD, Abbildung bevölkerungsbedingter Mehrbedarfe.

Derzeit bewerben sich qualifizierte Menschen für eine Beschäftigung beim Bezirksamt. Damit diese Bewerbungsverfahren schnell durchgeführt werden können, ist es zwingend erforderlich im Bereich Personal nachzusteuern, denn die beste Bewerbung nützt nichts, wenn sie nicht bearbeitet werden kann. Darum sind Stellenzuwächse notwendig, um zeitnahe Stellenbesetzungsverfahren durchzuführen.

Morgen findet der Aktionstag „Zusammen sind wir weniger allein erziehend in Lichtenberg“ statt unter der Schirmpatenschaft von Michael Grunst. Wie wir wissen, ist das Armutsrisiko bei Alleinerziehenden besonders hoch und das wollen wir nicht einfach hinnehmen. Mit dem ersten Familienbüro in der ‚Großen Leege-Straße‘ haben wir einen Anlaufpunkt für Familien geschaffen, um über Leistungen zu informieren, konkrete Hilfe anzubieten und in passende Hilfeangebote zu vermitteln. Darum wollen wir eine solch erfolgreiche Anlaufstelle auch in Friedrichsfelde einrichten, weil auch hier das Armutsrisiko für Alleinerziehende besonders hoch ist und junge Familien unsere Unterstützung benötigen. Hierfür sind 234 TE jährlich eingeplant.

Ich freue mich, dass im Entwurf des Bezirksamtes Maßnahmen enthalten sind, die exemplarisch für die familien- und kinderfreundliche Politik des Bezirks Lichtenberg stehen:

- Mittelerhöhung für Ferienerholungsmaßnahmen
- Mittel für ein zirkuspädagogisches Projekt
- Theatergutscheine für Kinder zur Einschulung

Das ist Teilhabe ganz konkret und macht deutlich, wir wollen niemanden ausschließen und versuchen, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln, Angebote für alle Lichtenberger\*innen zu machen.

Für die Umsetzung des Handlungskonzepts ‚Alleinerziehende‘ stehen 200 TE jährlich, für den Ausbau der Familienförderung 165 TE jährlich zusätzlich zur Verfügung.

Die Schwerpunkte im Bereich Jugend bilden sich auch bei den VzÄ ab, mit insgesamt einem Mehr an 22 VzÄ.

Den positiven Jahresabschluss in 2018 gilt es weiterhin für Investitionen, also nachhaltig einzusetzen.

Und darum ist es wichtig, jetzt für die Zukunft zu investieren.

Grundinstandsetzung KULTschule und Hermann Gmeiner Schule, sowie zusätzliche Mittel im Bereich Tiefbauunterhaltung in Höhe von 1 Million Euro sprechen für sich.

Und lassen Sie mich anknüpfen an die Bürgerfragestunde. Ja, es geht darum auch beim Thema Mobilität alle mitzunehmen. Die Fahrradfahrer, die Fußgänger und die Autofahrer: viele von uns, mag man kaum glauben, sind alles zugleich. Und darum müssen im Bereich der Gehwegsanierungen nicht nur die haushalterischen Voraussetzungen geschaffen werden, sondern auch in alle Kräfte in den Ämtern gebündelt werden, um Investitionsmaßnahmen zügig voranzubringen und umzusetzen.

Das betrifft natürlich auch die Anstrengungen im Schulneubau, hierfür sind 2,8 Millionen Euro jährlich Bauvorbereitungsmittel eingestellt und auch mit 11 VzÄ im Schulamt wird deutlich, dass der Bereich Schule bei seinen Aufgaben unterstützt wird.

Anknüpfend an die beiden dringlichen Anträge heute möchte ich noch ergänzen, Obdachlosigkeit und alle damit verbundenen Probleme kann man nicht wie es der heutige CDU Antrag vermittelt einfach wegräumen. Sondern es bedarf konkreter Arbeit mit und für die Menschen. Mit der Verstetigung der Wochenendöffnung des Tagerstreffs am Bahnhof Lichtenberg macht der Bezirk ein konkretes Angebot, das sich auch im Haushalt abbildet.

Ich freue mich auf konstruktive Haushaltsberatungen und sicher werden die Ergebnisse im Einzelnen dann noch ausführlich bei der Sonder-BVV behandelt. Vielen Dank!

Norman Wolf